

*Nur das Beste für „Europas bestes Trinkwasser“*

## **Linzer Wasserversorgung vertraut auf duktile Gussrohre**

Das Linzer Trinkwasser wurde bei einer internationalen Wasserverkostung anlässlich der Grünen Woche der Europäischen Union in Brüssel im Sommer 2003 zu „Europas bestem Trinkwasser“ gekürt. Über die Wasserwerke wird das Linzer Trinkwasser dem Grundwasserstrom der Welser Heide und dem Grundwasserbegleitstrom der Donau im nördlichen Eferdinger Becken und im Urfahrner Becken entnommen. Die Wasserqualität ist ausgezeichnet, sodass eine zusätzliche Aufbereitung nicht notwendig ist. Das Trinkwasser wird direkt zum Verbraucher weitergeleitet.

### **Umweltschutz bringt Qualitätssteigerung**

Seit über 100 Jahren sorgen die Linzer Wasserwerke in der Donaustadt für den effizienten Betrieb von Wasserversorgungsanlagen und dafür, dass aus den Linzer Wasserhähnen bestes Trinkwasser fließt. Seit 1993 betreibt die LINZ AG ein ökologisches Pflegeprogramm ihrer Flächen in den Wasserschutzgebieten. Dazu gehört z. B. die Pflanzung standortgerechter Gehölze, um einen möglichst naturnahen Zustand zu erreichen. Die Ansiedlung bereits verdrängter Tier- und Pflanzenarten wird unterstützt, wie etwa durch Anbringen von Nistkästen. Diese Maßnahmen nützen nicht nur der Wasserqualität, sondern auch der Umwelt.

Ca. 400.000 Menschen in der oberösterreichischen Landeshauptstadt und in 23 Umlandgemeinden sind die Nutznießer des verantwortungsvollen Wassermanagements. Zu den konsequenten Qualitätskontrollen der Ressource zählt auch die ständige Pflege des mehr als 1.300 Kilome-



ter langen Leitungsnetzes, das aus sechs Wasserwerken (Scharlinz, Goldwörth, Plebsching, Fischdorf, Heilham und Haid) gespeist wird.

### **TRM als zuverlässiger Partner**

Qualitätssicherung wird groß geschrieben, deshalb legt die LINZ AG auch größten Wert auf das Rohrmaterial. Dies begründet die über 60-jährige Partnerschaft mit der Tiroler Röhren- und Metallwerke AG. Bei Rohrnetzerneuerungen und Neuerrichtungen von Versorgungsleitungen vertraut man in der drittgrößten Stadt Österreichs ausschließlich auf Rohrleitungen aus duktilen Gusseisen mit PUR TOP-Ummantelung und der einfach zu montierenden BLS® / VRS-T®-Verbindung. Die PUR TOP-Beschichtung, eine Entwicklung der Tiroler Röhren- und Metallwerke AG, bedeutet eine verstärkte Polyurethanbeschichtung (420  $\mu$ ), zusätzlich umwickelt mit einem Schlagschutzband. PUR TOP-Rohre werden vorwiegend in aggressiven Böden eingesetzt.

Die ältesten Graugussrohre in Linz sind seit 1893 im Einsatz. Aus Sicherheitsgründen werden diese alten Leitungsteile abschnittsweise erneuert.

Im Herbst 2008 wurde deshalb ein Herzstück der Linzer Wasserversorgung saniert. Die betagten Graugussleitungen DN 500 und DN 400 wurden im Abschnitt zum Hochbehälter Gugl auf einer Länge von rund 1000 Metern ausgetauscht. Die Vorplanungen mussten sehr präzise durchgeführt werden, da das Stadtgebiet teilweise sehr steil ist und man sich das Ziel gesetzt hatte, die Baumaßnahme in möglichst kur-



zer Zeit durchzuführen, um Beeinträchtigungen der Bevölkerung und des Verkehrs im Ballungsgebiet zu minimieren. Dank der Jahrzehnte langen Erfahrung von Hubert Traunsteiner (Betriebsmeister Abt. Wasser) und der guten Zusammenarbeit mit der TRM-Anwendungstechnik konnte das Vorhaben trotz des schwierigen Geländes in einer Bauzeit von nur vier Monaten umgesetzt werden.

„Wir sind sehr zufrieden mit der gesamten Abwicklung der Verlegearbeiten und wir haben gemäß unserem Vorsatz, allerhöchste Qualitätsmaßstäbe an das Rohmaterial zu legen, die richtige Entscheidung getroffen, nämlich die duktilen Gussrohre der TRM zu wählen. Das BLS® / VRS-T®-Verbindungssystem hat sich nicht nur als sehr verlegefreundlich erwiesen, sondern es garantiert uns auch die nachhaltige Sicherung unserer Trinkwasserversorgung“, fasst Hubert Traunsteiner nach erfolgreichem Abschluss der Sanierungsmaßnahme zusammen.



### **Linz – Kulturhauptstadt Europas 2009**

*Linz galt lange Zeit als das hässliche Entlein hinter den hübschen großen Schwestern Salzburg und Wien und war vielen Nicht-Österreichern nur wegen der berühmten Torte ein Begriff. Doch die herbe Schönheit an der Donau hat sich nicht nur äußerlich gemauert, sie hat sich vielmehr auf den Weg gemacht, Kultur regelrecht zu verinnerlichen. Heute ist sie nicht mehr nur Inbegriff der Marmeladen-Mürbeteig-Torte, sondern ein kleines Dorado für Kulturbeflissene – nicht nur aus Österreich. Der Weg dahin war durchaus steinig und die Kulturschaffenden, die Linz als moderne Stadt mit angesagter Kunstszene etablieren wollten, hatten immer wieder gegen interne Widerstände zu kämpfen. So wurde das im Mai 2003 eröffnete Lentos Kunstmuseum (Bild oben), ein spektakulärer brückenförmiger Bau am Donauufer, von der Bevölkerung nur allzu schnell als „Schuhschachtel“ bezeichnet. Zu dem Medienkunstfestival „Ars Electronica“, das sich jährlich mit gesellschaftspolitischen Fragen beschäftigt, kommen Gäste aus aller Welt, aber nur wenige junge Besucher aus Linz. „Linz reimt sich auf Provinz“, hatte seinerzeit schon der Dichter Stefan Zweig gewitzelt. Und so möchte man im Kulturhauptstadtjahr 2009 vor allem eins erreichen – mehr Internationalität.*

*Man tut der Stadt unrecht, wenn man sie nur aus einem Blickwinkel betrachtet. Als eine der größten Wirtschaftsmetropolen Österreichs hat Linz mehr Arbeitsplätze als Einwohner und die Region ist nah an der Vollbeschäftigung. Umweltmaßnahmen und Auflagen für Industriebetriebe zur Verbesserung der Luftqualität wurden getroffen, um das problematische Umweltimage abzulegen. Heute zählt die „Stahlstadt“ zu einer der saubersten Großstädte Österreichs mit hoher Lebensqualität und dem Selbstbewusstsein, eine technologie- und wissensbasierte Industriestadt zu sein, die Kultur und Ökologie gleichermaßen ernst nimmt.*

Infos unter: [www.linz09.at](http://www.linz09.at)